

MIT der Herausgabe der achtbändigen Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung (die Auslieferung des 1. Bandes beginnt in den nächsten Tagen) findet die mehrjährige Arbeit des Autorenkollektivs unter Leitung des Ersten Sekretärs des ZK der SED, des Genossen Walter Ulbricht, ihren Abschluß. Zum ersten Male liegt damit eine geschlossene Darstellung des großen und opferreichen Kampfes der fortschrittlichen Kräfte gegen die reaktionären Kräfte in Deutschland vor, eine Darlegung der Strategie und Taktik der revolutionären Partei

weiteren Aufgaben beim umfassenden Aufbau des Sozialismus wichtige Beschlüsse gefaßt wurden, höchste aktuelle Bedeutung.

Westdeutsche Historiker haben die Frage aufgeworfen: Wieviel Geschichte braucht der Mensch zum Leben? Hinter dieser spekulativen Fragestellung verbirgt sich die Absicht der herrschenden Kreise Westdeutschlands, die historische Wahrheit zu verschleiern und die geschichtliche Rolle der Arbeiterklasse zu leugnen. Die Arbeiterklasse aber benötigt die ganze Wahrheit der Geschichte! Vor allem benötigt

Zum Erscheinen der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung

der Arbeiterklasse in ihrem hundertzwanzigjährigen Kampf um die Eroberung der politischen Macht und die Lösung der nationalen Frage.

Die Herausgabe dieses Geschichtswerkes ist nicht nur für das politische und geistige Leben in der Deutschen Demokratischen Republik von größter Bedeutung, sondern auch für Westdeutschland. Denn der Kampf zwischen den beiden Gesellschaftssystemen in Deutschland hat in aller Schärfe die Frage nach der Strategie und Taktik der Arbeiterklasse und aller fortschrittlichen Kräfte auf die Tagesordnung gesetzt. Jeder Deutsche wird heute mit dem großen Thema: „Sozialismus, Imperialismus und nationale Frage in Deutschland“ konfrontiert. Eine Antwort finden und eine richtige Position beziehen kann jedoch nur derjenige, der die geschichtlichen Zusammenhänge in Deutschland und insbesondere den Kampf der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten begriffen hat. Die Kenntnis der Geschichte der Arbeiterbewegung ist darum für alle Patrioten, voran die Mitglieder unserer Partei, dringend erforderlich.

Das eingehende Studium erschließt ihnen ein ungewöhnlich reiches geschichtliches Beweismaterial, das sie für die tägliche politische Arbeit unter den Werktätigen benötigen. „Nur die Kenntnis der eigenen Vergangenheit und die Beachtung ihrer Lehren läßt uns die Gegenwart richtig meistern und die Zukunft planen“,¹⁾ sagte einmal Walter Ulbricht. Dieses Wort gewinnt nach der 11. Tagung des ZK, wo zu den

sie ihre eigene Geschichte, die Kenntnis ihrer ruhmvollen revolutionären Traditionen, in der sich die Zukunft der Nation gleichermaßen widerspiegelt. Für die Arbeiterklasse, der die Führung der Nation zukommt, für die Jugend, die die Zukunft des Volkes verkörpert, ist die Kenntnis der geschichtlichen Wahrheit lebensnotwendig.

Ein weiteres kommt hinzu: Im Zeitalter des Sozialismus und der technischen Revolution benötigen die Arbeiterklasse, die Gesellschaft mehr denn je die wissenschaftliche Voraussicht, die sie aus den geschichtlichen Entwicklungslinien und Gesetzmäßigkeiten schöpfen können. Die Kenntnis der Geschichte ist auch deshalb notwendig, weil das Klassenbewußtsein, der sozialistische Patriotismus, das sozialistische Nationalbewußtsein in großem Maße Geschichtsbewußtsein sind. Lenin prägte das Wort: „Wer sich zur Geschichte seiner Bewegung verhält wie einer, der sich an nichts erinnert, der kann kein klassenbewußter Arbeiter sein.“²⁾

Die Geschichte ist hervorragend geeignet, in der heranwachsenden Generation wertvolle Eigenschaften zu wecken und zu vertiefen wie: die Treue zur Sache der Arbeiterklasse, das sozialistische Staatsbewußtsein und den proletarischen Internationalismus; diese Eigenschaften ihrerseits sind Triebfedern zu großen Anstren-

¹⁾ Walter Ulbricht: Referat zum Grundriß der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, in: „Einheit“ 1962, Sonderheft, Seite 5

²⁾ Lenin Werke, Band 20, Seite 278; Dietz Verlag 1961